

Mitteilung für Nachrichtenblatt der Gemeinde Messel vom 15. Mai 2019

Naturschutzbund Deutschland – NABU Gruppe Darmstadt

Auf Feldwegen bleiben und Hunde anleinen schützt bedrohte Vögel

Aufmerksame Spaziergänger und Naturfreunde erfreuen sich beim Gang durch die Messeler Gemarkung am Gesang der Vögel. Derzeit sind bereits viele Vogelarten aus ihren Winterquartieren zurück und brüten. Die Gemeindeverwaltung Messel hat deshalb aufgefordert, auf den Wegen zu bleiben und Hunde anzuleinen. Leider ist zu beobachten, dass nicht alle beide Gebote einhalten. Immer wieder laufen Hunde unter den Augen ihrer Besitzer frei in Felder und Wiesen. Nachfragen bei diesen Hundebesitzern zeigen, dass vielen nicht bekannt ist, dass Vögel nicht nur in Bäumen oder an Häusern brüten. Es gibt auch Arten, die nur am Boden oder in niedrigen Hecken brüten. Leider sind dies die am stärksten gefährdeten Vogelarten. Dazu gehören in unserer Gemarkung die Feldlerchen, 2019 „Vogel des Jahres“, aber auch die vom Aussterben bedrohten Wiesenpieper und Braunkehlchen, außerdem Schwarzkehlchen, Dorngrasmücken, Goldammern, Heckenbraunellen, Mönchsgrasmücken, Nachtigallen und Neuntöter. Hühnervögel, die am Boden leben und ihre Jungen führen, wie zum Beispiel die Fasane werden immer seltener, die Rebhühner sind um Messel herum offenbar bereits vollständig ausgestorben.

Wer in der Brutzeit also über Wiesen spaziert, jagt die brütenden Vögel auf, vielleicht ohne es zu bemerken. Das hat Folgen: Das Nest wird verlassen, die bebrüteten Eier und später die Vogeljungen in ihrem noch dünnen Federkleid können auskühlen. Der Nachwuchs bleibt dann aus. Für die Störung reichen Menschen alleine schon aus. Erst recht schützt man die Vögel nicht, wenn man mit dem Hund an der Leine über die Wiese geht. Übrigens gilt dasselbe auch für Reiter, die ihre Pferde über Wiesen lenken. Fliegende Drohnen tragen ebenfalls zur Störung dieser Brutvögel bei. Fast alle genannten Singvögel sind Zugvögel, kommen also nach großer Anstrengung in ihr heimisches Brutrevier. Wir schützen sie deshalb mit unserer Rücksichtnahme. Ganz genau lässt sich die Brutzeit nicht festmachen. Von März bis Juni gibt es immer brütende oder Nachwuchs führende Vögel. Manchmal wird danach noch ein zweites Mal gebrütet.

Die Störung von Brutvögeln ist gesetzlich verboten. Jeder kann darauf aufmerksam machen, wenn Verstöße festgestellt werden. Wir freuen uns noch mehr über diejenigen, die sich rücksichtsvoll verhalten, weil sie die Natur lieben und die Vögel als nützliche Lebewesen achten und schützen. Wer mehr über die heimische Vogelwelt erfahren will, kann gerne an den Exkursionen des NABU in Messel und in der Region teilnehmen. Besondere Beobachtungen können uns gerne gemeldet werden.

Hans Günter Abt
Vorsitzender
NABU Gruppe Darmstadt
nabu@nabu-darmstadt.de
www.nabu-darmstadt.de